

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms  
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Stadt Siegen  
Der  
Bürgermeister

# TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN

DOKUMENTATION DES WORKSHOPS –  
zum Bundesprogramm „TOLERANZ  
FÖRDERN-KOMPETENZ STÄRKEN“



## Einleitung

### „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“<sup>1</sup>

„Das Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend führt seit dem 1. Januar 2011 die erfolgreiche Arbeit der beiden Bundesprogramme „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ und „kompetent. für Demokratie – Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus“ unter einem gemeinsamen Dach fort. Es zielt darauf ab, ziviles Engagement, demokratisches Verhalten und den Einsatz für Vielfalt und Toleranz zu fördern. Hierfür stehen bis 2013 jährlich 24 Millionen Euro an Bundesmitteln zur Verfügung.

Angesprochen werden sollen besonders Kinder und Jugendliche, aber auch Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen, lokal einflussreiche staatliche und zivilgesellschaftliche Akteure sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ konzentriert sich auf drei Umsetzungsschwerpunkte:

#### Schwerpunkt 1:

Förderung Lokaler Aktionspläne in kommunaler Verantwortung zur Stärkung der Demokratieentwicklung vor Ort mit zwei Programmbausteinen:

- Entwicklung, Implementierung und Umsetzung Lokaler Aktionspläne
- Sicherung der Nachhaltigkeit der integrierten lokalen Strategien der bestehenden Lokalen Aktionspläne

#### Schwerpunkt 2:

Förderung von Modellprojekten, die innovative Ansätze zur Bekämpfung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus entwickeln und erproben.

Die Modellprojekte widmen sich vier Themen:

- Auseinandersetzung mit historischem und aktuellem Antisemitismus
- Auseinandersetzung mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen
- Zusammenleben in der Integrationsgesellschaft
- Umgang mit Vielfalt und Differenz im Elementar- und Primarbereich

Zur Sicherung der Nachhaltigkeit wird die Finanzierung der Projekte auf verschiedene Schultern verteilt. Eine Kofinanzierung in Höhe von mindestens 50 Prozent ist daher erforderlich.

---

<sup>1</sup> Entnommen aus: <http://www.toleranz-foerdern-kompetenz-staerken.de/das-bundesprogramm/bundesprogramm.html>

### Schwerpunkt 3:

Förderung und Unterstützung qualitätsorientierter Beratungsleistungen in den landesweiten Beratungsnetzwerken .

Beratungsnetzwerke wurden bereits in allen 16 Bundesländern aufgebaut. Sie stellen jeweils anlassbezogene Mobile Beratungsteams zusammen, die professionelle Unterstützung anbieten. Schwerpunkt der Förderperiode ab 2011 ist die Weiterentwicklung einer qualitativen Beratungstätigkeit. So soll nicht nur die Beratungstätigkeit gefördert werden, sondern auch die Qualifizierung der Beraterinnen und Berater. Modulare Weiterbildungsangebote sowie Qualitätsentwicklung und -dokumentation stehen dabei im Vordergrund.“

## I. DOKUMENTATION DES WORKSHOPS – zum Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“

### 1.) Begrüßung und Eröffnung

Am 18.07.2011, von 16 bis 19.30 Uhr tagte der Workshop unter dem o.g. Motto in Siegen im Mehrgenerationenhaus des Bürgerhauses in Geisweid, Obere Kaiserstr. 6, 57078 Siegen um gemeinsam Ideen für neue Projekte gegen Diskriminierung zu sammeln.

Andreas Liedtke, stv. Fachbereichsleiter für Soziales, Familie, Jugend und wohnen, eröffnet den Workshop mit einer kurzen Einleitung anschließend führt der Coach der Stadt Siegen zum Bildungsprogramm Ulla Theisling, noch einmal diejenigen, die bei der Auftaktveranstaltung nicht dabei waren, in die Thematik rund um das Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ ein.



Anschließend stellt sie den Ablauf des Workshops vor und bringt den Teilnehmern die Inhalte der vier Thementische näher. Alle Thementische haben die Aufgabe sich an den folgenden beiden Leitfragen zu orientieren:



1. Welche (Handlungs-)ziele möchten Sie formulieren, die zum Thema passen würden?
2. Welche Projektideen haben Sie bereits, zur Umsetzung des Siegener Lokalen Aktionsplanes?

Abbildung 1: Einführung des Workshops, mit Frau Theisling

## II. Themenkomplexe der Gruppen

1. **Bekämpfung rechtsextremistischer Bestrebungen bei jungen Menschen**
  - Mögliche Schwerpunkte: Veranstaltungen / Maßnahmen flankierend zum Siegener Bündnis für Demokratie
  - Maßnahmen zur Erinnerung an die Verbrechen in der NS-Zeit
  - Aufbau von Bündnissen gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus
  - gezielte Beachtung insbesondere der Problematik: rechtsradikale Tendenzen im Dreiländereck (NRW, RP, Hessen)
2. **Demokratie- und Toleranzerziehung**
  - Maßnahmen sollen primär auf Kinder- u. Jugendliche ausgerichtet sein
  - Veranstaltungen um die demokratischen Grundprinzipien an praktischen Beispielen zu üben
  - Trainingsprogramme zur Demokratie- und Toleranzerziehung
  - Mögliche Projektträger können hier Bildungsträger, Integrationskursträger, Träger im Bereich der Jugendhilfe und natürlich auch Schulen sein
3. **Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft**
  - richtet sich an alle in der Region / in einem Sozialraum lebenden Menschen, sowohl Erwachsene als auch Kinder und Jugendliche
  - Mögliche Schwerpunkte: Partizipationsprojekte im/für den Stadtteil,
  - Aufbau von zivilgesellschaftlichen Netzwerken (Unterstützung von Ehrenamtlichen)
  - Förderung von bestehenden Netzwerken, Stadtteilkonferenzen
4. **Interkulturelles Lernen / interreligiöses Lernen & antirassistische Bildungsarbeit**
  - Maßnahmen sollen dazu dienen, die hier lebende Gesamtbevölkerung über fremde Kulturen/Bräuche und Religionen aufzuklären
  - Durchführung von interkulturellen Trainingsmaßnahmen



- Maßnahmen zur Förderung andere Kulturen besser zu verstehen (Akzeptanzförderung für andere Kulturen)
- Hinsichtlich des Punktes antirassistische Bildungsarbeit soll der Augenmerk nicht nur auf Rassismus im Bezug auf Neonazis gelegt werden, sondern auch andere rassistische Problematiken aufgreifen; Beispiel: rassistische Tendenzen unter den Migranten

### III. Themen

#### Moderatoren

1. **Interkulturelles Lernen: Moderator: Horst Löwenberg**
2. **Demokratie- und Toleranzerziehung: Moderator: Norbert Sudbrink**
3. **Stärkung des zivilgesellschaftlichen Handelns gegen Rechtsextremismus: Moderator: André Schmidt**
4. **Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft: Moderator: Dirk Bender**

#### 1. Bekämpfung rechtsextremistischer Bestrebungen bei jungen Menschen

##### Vorstellung

Die erste Gruppe behandelt das Thema „Bekämpfung rechtsextremistischer Bestrebungen bei jungen Menschen“. Dabei können mögliche Schwerpunkte auf Veranstaltungen und Maßnahmen flankierend zum Siegener Bündnis für Demokratie gelegt werden. Auch Maßnahmen zur Erinnerung an die Verbrechen in der NS-Zeit sollten mit berücksichtigt werden. Förderung bedarf auch der Aufbau von Bündnissen gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus. Ein besonderes Augenmerk wird auch auf die Problematik der ständig wachsenden rechtsradikalen Tendenzen im Dreiländereck NRW, RP und Hessen gesetzt.

Folgende Ziele konnten in der Gruppe gesammelt werden:



a) *Handlungsziele*

- **Niederschwellige und flexible Angebote für Jugendliche, Projekte mit Alltags – und Lebensweltbezug**
  - **Präventive Maßnahmen**
  - **Interesse der Jugendlichen wecken**
- 
- **Schüler für Projekte motivieren (Teilnahme an Projekten, aber auch partizipative Entwicklung und Erarbeitung von Projekten)**
  - **Stärkung von Zivilcourage**
  - **Soziale Kompetenzen vermitteln**
- 
- **Vermitteln von positiven Verhaltensmustern**
  - **Sensibilität gegenüber Jugendlichen mit rechtextremen Tendenzen (keine Stigmatisierung / den Menschen, nicht seine Einstellung wahrnehmen)**
- 
- **Schutz der Opfer**
  - **Bewusstseinsbildung**
  - **Lokale Vernetzung**
  - **Ressourcen nutzen**
  - **Überregionale Vernetzung besonders im Hinblick auf rechtsextremistischen Aktivitäten im Dreiländereck (Rheinland Pfalz, Hessen, NRW mit Siegen als Knotenpunkt)**
  - **Werbung für eigene Veranstaltungen über das Netzwerk**
  - **„Gute“ Information im Sinne von Aufklärung über Rassismus in Schulen und Jugendeinrichtungen**
  - **auch über rassistische Tendenzen bei Migranten (beispielsweise russischsprachige Migranten oder Organisationen wie Graue Wölfe)**

Abbildung 2: Ideensammlung in der Gruppe 1





- **Ermitteln von Gründen und Umständen, die zu rechtsextremen Bestrebungen bei jungen Menschen führen**
- **Vermitteln von positiven Verhaltensmustern**
- **Gewaltfreiheit**

Die Ziele konnten nun zu genaueren Projektideen ausformuliert werden.

b) *Projektideen*

- **Erinnerungskultur bilden**
- **Alternativer Stadtrundgang**
- **Verlegung von Stolpersteinen (erarbeitet durch Schüler und Jugendliche = wohin, wer, welches Schicksal)**
- **Neuaufgabe der Broschüre Flächenbrand**
- **Nutzung der Mediathek gegen Rassismus als Bibliothek**
- **Besuche von Gedenkstätten**
- **Zeitzeugenberichte**
- **Dunkelcafé als Lernort (Erlernen von sozialen Kompetenzen und Menschlichkeit)**
- **(wird angeboten, soll aber ausgebaut, bzw. fortgesetzt werden)**
- **Zeitzeugenberichte und Berichte von Angehörigen der 2. Generation (Beispiel Wuppertal: lebendige Bibliothek = Zeitzeugen und Angehörige im Dialog mit Jugendlichen)**
- **Sammlung von Zeitzeugenberichten**
- **Besuche von Gedenkstätten**
- **Geschichts AG's**
- **Schauen, was ist uns verloren gegangen durch das Dritte Reich, Recherchieren des Alltags eines Hitlerjungen**



Abbildung 3: Projektideen





- **Siegener Bunker als Erinnerungsort**
- **Unterstützung für Aussteiger: Aussteigerprogramm**
  - **Ansprache von rechtsextremen Jugendlichen und Intervention**
  - **Anlaufstelle und Ansprechpartner**
  - **Aufzeigen von Perspektiven**
  - **Biographiearbeit**
- **Entwicklung von Argumentationshilfen (Argumente kennen und entsprechende Gegenargumente entwickeln = bspw. Umgang mit Stammtischparolen):**
  - **Fortbildung**
  - **für Lehrer und Päd. Fachkräfte**
  - **Ausbilder**
  - **Kollegen**
  - **Betriebsräte**
- **Einbeziehung der Bildungsträger**
- **Bildung eines Referentenpools**
- **Maßnahmen zur Sensibilisierung von Lehrern und päd. Fachkräften gegenüber rechtsextremen Tendenzen bei Schülern**
- **Maßnahmen für Lehrer und päd. Fachkräfte zum Umgang mit Jugendlichen mit rechtsextremen Tendenzen (Sensibilität / Vermeidung von Stigmatisierung)**
- **Fortbildung für Lehrer: flexible Unterrichtsgestaltung bei Schülern mit rechtsextremen Tendenzen (bspw. in Form von Rollenspielen)**
- **Ansprechpartner für Schulen/ Lehrer**
- **Informationsveranstaltungen über Rechtsextremismus an Schulen**
- **Nutzung von Lehrerkonferenzen**
- **Nutzung des Mediums „Theater“**
- **Nutzung von modernen Medien**
- **„Gute Informationen“ im Sinne von Aufklärung über Internetseiten mit rassistischen und rechtsextremen Inhalten auch im Hinblick bspw. auf**





russischsprachige Migranten oder Organisationen wie die „Grauen Wölfe“ oder (Bsp. Soziale Netzwerke)

- Sperrung von Internetseiten mit rechtsextremen Inhalten
- eigener Internetauftritt mit Materialsammlung / Interaktive Veröffentlichung der Workshopergebnisse
- **Memory Loops (interaktiver Stadtrundgang, = bspw. über MP3-Player als Medium wird Wissen über Gebäude oder lokale Schauplätze mit geschichtlichem Hintergrund vermittelt)**
- „Gute Informationen“ zur Aufklärung an Schulen und Jugendtreffs
- **Sammelband der bestehenden Projekte für Lehrer**
- **Unterstützung aufklärerischer Veröffentlichungen (niederschwelliger Zugang durch Initiativen und Organisationen s.a. Broschüre Flächenbrand)**
- **Maßnahmen zum Opferschutz**

## 2. Demokratie- und Toleranzerziehung

### Vorstellung

Thementisch Nr.2 setzt sich mit dem Thema „Demokratie und Toleranzerziehung“ auseinander. Diese Maßnahmen sollen primär auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet sein. Hierbei geht es darum Alle Teilnehmer mit einzubeziehen um demokratische Grundprinzipien an praktischen Beispielen zu üben.

Mögliche Projektträger könnten hier Bildungsträger, Integrationskursträger, Träger im Bereich der Jugendhilfe und natürlich auch Schulen sein.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde führt der Moderator Herr Sudbrink in die Thematik ein und sammelt unter dem Aspekt Handlungsziele viele interessante Punkte.

Abbildung 4: Ideensammlung mit der Gruppe 2

#### a) Handlungsziele

- **Einbeziehung Jugendparlament** > Jugendparlament schaffen, um politische Partizipation der Jugendlichen zu fördern,



- **Partizipation-Grundschule Beteiligung von Kindern** > Demokratie- und Toleranzerziehung wird in den Schulen auch in Grundschulen erlernt. Partizipation an Schulen, die Kinder beteiligen sich mehr in vielen schulischen Prozessen.
- **Kinder haben das Sagen** > Die Kinder werden in den demokratischen Strukturen hinein geführt, und dabei werden sie ernst genommen.
- >Bestehende Netzwerke stärken, durch Schulungen für MultiplikatorInnen
- **Demokratie- und Toleranzerziehung von Migranten für Migranten** > in den MSO. Sie erlernen Partizipation in die Gesellschaft hinein.
- **Respekt und Akzeptanz** > Nicht nur Toleranzerziehung (Jemanden tolerieren lernen), sondern Respekt wird für „Kinder an die Macht“ Partizipation, wenn die Kinder- und Jugendliche respektvoll sind, sind sie auch tolerant.
- **Respekt und Akzeptanz** > Toleranzerziehung für ehrenamtliche Erwachsene besonders in kath. Kirchengemeinden
- **Respekt und Akzeptanz** > Auch in den Schulen mit Eltern.
- **Respekt und Akzeptanz** > Prävention gegen Homophobie mit Jugendlichen, Akzeptanz für verschiedener Lebensformen fördern.
- **Aktivierung der Menschen im Stadtteil** > Demokratie- und Toleranzerziehung auch in Wohngebieten z.B. durch die Ferienprogramme/-spiele für Kinder und Jugendliche, die Eltern dazu beziehen, für interreligiöse Begegnungen eine kontinuierliche Plattform in Wohngebieten anbieten. Bestehende Strukturen, Angebote in Wohngebieten umstrukturieren.
- **Aktivierung von Menschen im Stadtteil** > Stadtteilbewohner an die Projekte mit beteiligen.
- **Demokratie und Toleranzerziehung** > Demokratie muss von Menschen geübt werden. um
  - Akzeptanz der Unterschiede
  - Gleichberechtigung aller
  - Respekt und Solidaritätzu lernen.
- **Akzeptanz, Gleichberechtigung und Solidarität** > „Solidarität setzt voraus, andere gern zu haben“
- **Einbeziehung des Jugendparlaments** > Ein Jugendparlament wird in Siegen aufgebaut, diesen sollte man bei der Planung mit in die neue Projekte zur Toleranz- und Kompetenz- Entwicklung einbeziehen.
- **Zielgruppen erweitern** > Zielgruppen für die demokratische Erziehung breiter streuen.

b) *Projektziele:*

- **Theaterprojekt** > Unterstützung der Jugendgruppen z.B. mit Theaterprojekten (keine teure Produktion) sowie das Theater der Unterdrückten einfache Darbietungen.
- **Untersuchung zu Vorurteilen** > Eine neue Siegener Studie über Diskriminierungserfahrungen z.B. durch quantitative oder qualitative Befragung

- **Tanzprojekt** > z.B. für ein Tanzprojekt Menschen aktivieren, motivieren, einladen.
- **Kleine Projekte** > Niederschwellige Angebote für die Stadtteilbewohner anbieten
- **Tag der Vielfalt** > einen Tag der gemeinsamen Feierlichkeiten

### Gruppentausch

Nachdem sich Frau Zalewski bereit erklärt die Rolle der Gastgeberin zu übernehmen, führt sie die neuen Teilnehmer souverän in die bereits entwickelten Projekte und Ziele ein. Der zweite Durchlauf nimmt nun die Handlungsziele und die dazu entwickelten Projektideen in Augenschein und nimmt erste Ergänzungen bzw. Veränderungen vor.

#### a) Handlungsziele

- **Vielfalt fördern** > Vielfalt fördern, Interkultureller Öffnung in der Institutionen und der Verwaltung
- **Quote für Migranten in der Erziehung** > Sowie Frauenquote auch Quote für Zugewanderte etablieren, um die Interkulturelle Öffnung zu verbreiten.
- **Gleiche Augenhöhe** > Gleiche Augenhöhe Begegnungen und Gespräche fördern
- **Kinder lernen von Kindern** > Kindercouch in die Richtung Integration und Demokratieerziehung
- **Kinder lernen von Kindern** > Toleranzförderung, Kinder lehren Kinder, z.B. ausländische Kinder erzählen über sich
- **Fördervielfalt präsentieren**

Abbildung 5: Ideensammlung zu Zielen und Projekten

#### b) Projektideen

- **Förderung des Jugendparlament in Einbeziehung von Migranten** > Förderung der Mitwirkung der Kinder, auch Migrantenkinder. So wie an dem Projekt „Der Mann mit dem Koffer“ von Herrn Lopez Garcia (Erzählungen über die Migration) gehen die Politiker usw. in die Schulen um zu erzählen.
- **Einbeziehung geht über Eltern, Elterncafé** > Elternarbeit in den Schulen, Interkulturelle Cafe zum Treffen installieren
- **Schulklassen oder Kindergartengruppen gehen in andere Schulen oder Kitas** > Vielfalt- und Toleranzverkündigungsgruppe von Schule zu Schule, Botschaft weitergeben, sie begeistern andere Kinder. Verantwortung stärken > Die bestehenden Strukturen in Schulen in die neue Anregungen mit





einbeziehen.

### Schlussbetrachtung

Die Ursprungsgruppe trifft sich nun um ein Abschließendes Gespräch über die neuen Erkenntnisse zu führen und um weitere Ergänzungen hinzuzufügen.

- **Demokratie und Toleranzerziehung** > auch in den Kindertageseinrichtungen einsetzen
- **Neu zugewanderte Kinder in den Blick nehmen** > Über sportliche Aktivitäten Kinder motivieren und die Erreichbarkeit erhöhen. Für die Demokratieerziehung neu Zuwanderer aus allen Staaten, z.B. die in Integrationskursen sind, erreichen und mit einbeziehen. Männerprojekte sind auch sinnvoll. Homepage: [www.vielfalt-statt-diskriminierung.de](http://www.vielfalt-statt-diskriminierung.de) als eine Plattform bedienen. Dazu ZAK-Homepage aktualisieren, neu strukturieren.
- **Begegnungen fördern** > Begegnung mit Polizei und Jugend fördern um Fronten abzubauen z.B. in Kooperation mit ZFK als Treffpunkt.
- **Jugendforum** > Jugendforum zum Austausch um die Demokratie praktisch zu erlernen.
- **Medien vor Ort nutzen** > Aufruf! Mit Radio Siegen Themenabende gestalten
- **Theaterprojekt** > Theaterprojekt Toleranz/Demokratieerziehung/ Solidarität, Kinder denken mit, wirken mit.
- **Literaturprojekt**

### Plädoyer

Das abschließende Gespräch, dreht sich um die wesentlichen Punkten die während des Workshops erarbeitet wurden. Besondere Ideen werden hervorgehoben und als mögliche Projektziele formuliert.

Dazu gehören unter anderem folgende herausgearbeitete Ziele:

- **Musikprojekte mit Kindern** > Begegnungen die mit Musik die von Kindern und Jugendlichen zusammen gespielt wird
- **Gemeinsames Essen organisieren** > Gemeinsames Kochen und Essen mit Eltern und Kinder unterschiedlicher Herkunft
- **Über Sport motivieren aktiver zu werden** > Aktionsprojekten z.B. Klettern bei der Solidarität und Toleranz durch Unterstützung gelehrt wird.

Mit diesen abschließenden Erkenntnissen endet diese Sitzung. Wobei viele interessante neue Aspekte gesammelt werden konnten.

Abbildung 7: Handlungsziele





### 3. Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft

#### Vorstellung

Thementisch Nr. 3 widmet sich dem Themengebiet des Demokratisierungsprozesses mit dem Schwerpunkt: Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft.

Diese soll sich an alle Bürgerinnen und Bürger richten, die in einem Sozialraum miteinander leben. Mit-einbezogen werden sollen alle Generationen und auch alle Sozialschichten die sich in diesem Sozialraum befinden.

Die Möglichkeiten hierbei Schwerpunkte zu setzen wären zum einen Partizipationsprojekte für den Stadtteil der zu entwickelnden Gemeinde oder auch der Aufbau von zivilgesellschaftlichen Netzwerken die vor allem Ehrenamtliche unterstützt und in deren Vorhaben fördert. Auch die bereits existierenden Netzwerke oder Stadtteilkonferenzen sollten weitere Förderungen erhalten und weiterhin mit voller Unterstützung rechnen.

Diese Gruppe wird moderiert von Herren Dirk Bender der auch sofort nach einer kurzen Vorstellung mit der Sammlung von Ideen anfängt.

#### *a) Handlungsziele*

- **Möglichkeiten aufreißen** > Fragen stellen, Wie, Wo, Wann man sich beteiligen kann.
- **Beteiligung heißt machen** > Die Kenntnis die Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund haben sollten, dass Dinge nur erzielt werden können wenn man sich beteiligt und mitmacht.
- **Kultur und Geschichte** > Spezielle Begegnungen nutzen um auch auf die historischen und kulturellen Wurzeln der Teilnehmer kennen zu lernen.
- **Ziele für den Stadtteil entwickeln** > Nicht nur Reden sondern Handeln, man sollte sich einfach mit allen betroffenen Gruppen zusammensetzen und einfach mal konkrete Ziele formulieren und entwickeln.
- **Partizipation der Bürger** > Mitbestimmung fängt dort an, wo es den Bürgerinnen und Bürgern mit oder ohne Migrationshintergrund eröffnet wird.
- **Kennen von Vorurteilen** > Um Vorurteile abbauen zu können sollte man sich denen erst bewusst werden. Es ist wichtig selbstreflexiv auf sich herunter zu schauen um sehen zu können welche Vorurteile man gegenüber anderen hat.



- **Netzwerkförderung** > Hier sollten Neugründungen gefördert werden und Vorhandene in ihren Vorhaben gestärkt werden, um die Stationen in den unterschiedlichen Stadtteilen auszuweiten.
- **Generationsübergreifendes Arbeiten** > Projekte zusammen planen und sie dann gemeinsam angehen.
- **Vorstellung der Vorteile der Demokratie** > um hervorzuheben welche Vorteile die Gesellschaft von der Demokratie erwarten kann.
- **Sensibilisierung** > Kann unter anderem auch dadurch erlangt werden indem man Fachkräfte mit Migrationshintergrund einstellt.
- **Über Abläufe im Stadtteil informieren** > Es ist wichtig, dass alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Siegen mit oder ohne Migrationshintergrund informiert werden welche Abläufe in ihrer Stadt stattfinden.
- **Gesprächskreise** > Den Dialog fördern indem man Gesprächskreise mit den unterschiedlichen Kulturkreisen einrichtet. Barrieren könnten somit abgebaut werden und Differenzen offen ausdiskutiert werden.
- **Deutsch-Konversationskreise** > Wenn Konversationskreise in der deutschen Sprache abgehalten werden, können neben sprachlichen Kompetenzen auch Kommunikative Offenheit und Selbstsicherheit im Umgang mit der deutschen Sprache erworben werden.
- **Lokalkultur vermitteln** > Es ist wichtig, dass die Migranten die örtlich/lokale Kultur in der Stadt in der sie leben, kennenlernen.
- **Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an politischen Prozessen** > Mitbeteiligung von jungen Menschen an bestimmten Prozessen die demokratische Strukturen aufweisen, um sie mit den Vorgängen des demokratischen Ablaufes vertraut zu machen.
- **Lernhilfen** > Um den Übergang in das demokratische Deutschland zu erleichtern.
- **Chancengleichheit für Bildung** > Allen Kindern egal welcher Herkunft die gleichen Zugang zur Bildung gewähren.
- **Politiker erwecken Interesse für Politik** > Politiker erwecken das Interesse an ihrer Arbeit und bringen allen Bürgerinnen und Bürgern unabhängig von der Herkunft das politische Leben näher.

b) Projektideen





- **Kunst und Essen** > Im Hinblick auf Differenzen abbauen
- **Frauenwanderung international** > Mit besonderer Berücksichtigung von Frauen mit Migrationshintergrund die aus ihrem Alltag geholt werden sollen um sich mit anderen Frauen mit oder ohne Migrationshintergrund austauschen.
- **Radfahren für Senioren** > Viele Menschen mit Migrationshintergrund erleben immer mehr ihren Lebensabend mit der Familie hier in Deutschland.

Diese sollten speziell mit Angeboten für Senioren angesprochen werden um ihnen mehr Abwechslung in ihren Alltag zu bringen.

- **Stadtteilbezogenes Freundschaftsfest** > Um das Miteinander zu fördern und auch um sich besser kennen zu lernen sollte man sich bei fröhlichen Events treffen um Gemeinsamkeiten zu fördern.
- **Partizipationstrainer- Ausbildung (für Jugendliche und Erwachsene)**> Um das Recht auf Mitbestimmung in den Köpfen der Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund zu etablieren um somit den Weg für die Demokratisierung zu ebnen.
- **Stadtteilorientierte aktivierende Befragung** > Indem man die Leute befragt sollen Ziele konkreter umgesetzt werden da man die Vorstellungen der Menschen konkreter umsetzen kann.
- **Mitgliederwerbung Feuerwehr** > Auch Menschen mit Migrationshintergrund sollten ihr Bewusstsein für Ehrenamtlichkeit oder freiwilliger Arbeit entwickeln und sich auch einbringen. Dazu sollten sich die entsprechenden Institutionen an die Menschen wenden und vom Nutzen der z.B. freiwilligen Feuerwehr erzählen.
- **Mit-Mach-Haus** > In solchen Räumlichkeiten können sich die Bürgerinnen und Bürger mit oder ohne Migrationshintergrund die Abende oder Tage gestalten. Auch um zusammen Geburtstage, Feierlichkeiten etc. zu veranstalten wären solche Begegnungsstätten von Vorteil.
- **Dunkelcafé** > Um Vorurteile die sich auf Äußerlichkeiten beruhen abzuschaffen.
- **Haus der Nationen** > Eine Begegnungsstätte von Jung und Alt, mit Migrationshintergrund oder ohne für eine besseres Miteinander. Gemeinsam reden, lachen, feiern etc. sich austauschen unterstützen um so den Dialog zu fördern.



- **Zeitzeugen** > Zeitzeugen berichten lassen und sie nach ihren Erlebnissen fragen um ein besseres Verständnis zu entwickeln für Gründe, die sie aus ihren Ursprungsländer haben auswandern lassen.
- **Computerkurs** > Um allen Menschen den Zugang zum World Wide Web zu ermöglichen sollten man Jung und Alt zusammenführen und ihnen die Möglichkeiten die ein Computer bietet nahebringen.
- **Internetpräsenz** > Dabei könnten z.B. Kontaktbörsen errichtet werden, die Aktionen an Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund anbieten, die sich miteinander an Aktionen beteiligen möchten.
- **Interkulturelle Zeitung** > Eine Zeitung herausbringen die sowohl deutsche als auch Beiträge beinhaltet, die von Menschen mit Migrationshintergrund verfasst worden sind.
- **Schüler-Jugendpolitik mit „echter“ Beteiligung** > Man sollte der Jugend die Möglichkeit gewähren nicht nur an Politik teilzunehmen sondern auch konkrete Vorschläge mit einzubringen, die auch konkret umgesetzt werden sollen.

### Gruppentausch

Der zweite Durchgang hat nun die Aufgabe Ergänzungen zu den gesammelten Ideen hinzuzufügen bzw. neue Ideen mit reinzubringen. Zu den Zielen sind folgende Aspekt neu hinzugekommen:

Abbildung 8: Projektideen

#### a) *Handlungsziele*

- **Was macht Demokratie aus? (Indikatoren)** > Auf die Menschen zugehen und ihnen nahebringen welche Faktoren Demokratie ausmachen.
- **Gewaltfreiheit als Grundlage der menschlichen Kommunikation** > Man sollte den Menschen klar machen, dass es sehr wichtig ist gewaltfrei miteinander umzugehen.
- **Aktivieren/ einladen** > Menschen mit Migrationshintergrund sollten nicht einfach übergangen werden. Man sollte vielmehr auf sie zugehen und sie zur Beteiligung aktivieren.
- **Konsens statt Mehrheitsbeschluss** > Man sollte einen Beschluss bevor er verabschiedet wird ohne verdeckten oder offenen Widerspruch erörtern um zusammen zu einer Lösung zu kommen.



## b) Projektideen

- **Befragungen in Satteln zu Partizipationswünschen** > Bürgerinnen und Bürger sollten, bevor sie zur Partizipation schreiten, erst einmal befragt werden was sie sich den darunter vorstellen und welche Wünsche und Bedürfnisse bei der Umsetzung berücksichtigt werden sollten.
- **Freundschaftsfest im Stadtteil mit Beteiligung aller Akteure** > Die Wichtigkeit hier ist zu beachten, dass nicht nur Gruppen oder Vereinigungen mit Migrationshintergrund daran teilnehmen, sondern auch deutsche Vereine oder Organisationen daran teilnehmen.
- **Projekt: Fest von Sauerkraut zu Döner** > Eine buntgemischte Veranstaltung mit allen Kulturen und verschiedenen Angeboten der unterschiedlichen Länder.

## Schlussbetrachtung

Auch hier treffen sich die Teilnehmer der ersten Sitzung wieder um zusammen über die gemachten Ergänzungen zu diskutieren und gegebenenfalls weitere Ideen hinzuzufügen. Hier werden nun durch die hervorgebrachten Erkenntnisse überwiegend Projekte ergänzt:

- **Stadtteilkonferenz „Hüttental“**
- **Theaterstück-Hausaufgabenhilfe Zinsbach-Siedlung** > Hier handelt es sich um Schülernachhilfe innerhalb eines Stadtteiles untereinander über das Leben im Stadtteil.
- **„Alles Siegener“** > einen Stammbaum über die Stadt und ihre historische Entwicklung zu erstellen
- **Sportvereine (Demokratie lernen)** > Beteiligung von Migranten an Strukturen und Vorgänge im Vereinsleben.
- **Dorffeste** > Es ist wichtig, dass auch deutsche Vereine mit einbezogen werden und nicht nur unterschiedliche Gruppierungen mit Migrationshintergrund.

## Plädoyer



Im Abschluss werden noch einmal alle wichtigen Aspekte zusammengefasst die während der Sitzung mit der größten Aufmerksamkeit bedacht wurden.

Zum einen wird die Wissensvermittlung im Bezug auf die Demokratie in den Mittelpunkt gerückt. Das Wichtige dabei ist das Demokratiebewusstsein bei den Menschen auszuweiten. Auch die Kommunikation miteinander innerhalb eines Stadtteiles sollte gefördert werden.

Weitere Projekte die problemlos umgesetzt werden können, wären z.B. Stadtteilstefte aber auch Befragungen nach den Bedürfnissen der Menschen um die Ziele besser abstimmen zu können. Der letzte Punkt wären Zeitzeugenberichte um das Verständnis zwischen den Kulturen zu fördern.

Abbildung 9: Alle Teilnehmer der Gruppe 4 im ersten Durchlauf

#### 4. Interkulturelles Lernen/

#### interreligiöses Lernen & antirassistische Bildungsarbeit

#### Vorstellung

Der 4.Thementisch besteht aus der Gruppe mit dem Thema: „Interkulturelles Lernen, interreligiöses Lernen und Antirassistische Bildungsarbeit“. Der Leiter ist Horst Löwenberg und man beschäftigt sich mit der Fragestellung wie man im Hinblick auf Schule und Kindergarten bzw. Bildung passende Projekte zur Umsetzung formulieren kann. Auch stärkere Auseinandersetzungen mit anderen Kulturen, Religionen, Werte und Meinungen werden in die Betrachtungen mit einbezogen.

Im Hinblick auf die Projekt-Entwicklung sollten Interkulturelle Trainingsmaßnahmen angestrebt werden, die die Akzeptanz anderer Kulturen unterstützen. Ein Augenmerk auch auf andere rassistische Problematiken wie z.B. rassistische Tendenzen unter den Migrant\*innen sollten erfasst und präventiv bekämpft werden.

Nach der Vorstellungsrunde wurden zwei Leitaufgaben formuliert die dazu dienen sollen, die gesammelten Ideen zu sortieren.



Zum einen gilt es zur Leitaufgaben: „Welche Ziele möchten Sie zum Thema formulieren“? Genug Ziele zu sammeln, die im Hinblick auf interkulturelles Lernen, und interreligiöses Lernen geeignet erscheinen um sie dann weiter bis zur Umsetzung verwenden kann.

Die andere Leitaufgabe: „Projektideen formulieren“ sollen die Teilnehmer die gesammelten Ziele die in der ersten Aufgabe aufgenommen wurden nun als Projekt verwirklichen.

Zur ersten Aufgabe wurden viele Ziele formuliert und schriftlich festgehalten:

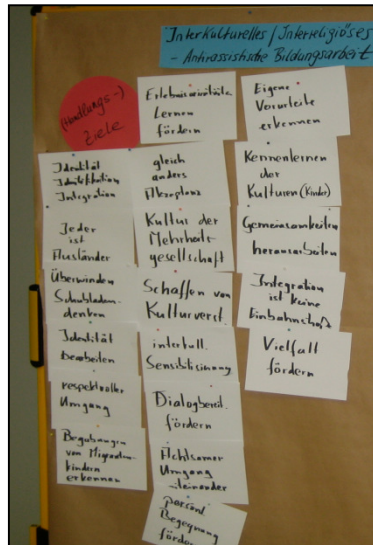
a) *Handlungsziele*

- **Besseres Kulturverständnis, Gemeinsamkeiten teilen** > es wird noch hinzugefügt, dass im Hinblick auf Integration meist Unterschiede aufgegriffen werden, was automatisch dazu führe, dass die Abgrenzung zwischen den Migranten und Deutschen nur noch mehr in den Vordergrund gerückt wird.

Mit diesem Ziel sollen besonders die Gemeinsamkeiten hervorgehoben werden um mit verschiedenen Kulturen eine gemeinsame Grundlage schaffen.

- **Mehrheitsgesellschaft** > zu diesem Begriff sagte die Teilnehmerin, dass es in vielen Kindergärten und Schulen immer darum geht, dass die Kultur der Minderheit reflektiert und beleuchtet wird. Es sei aber auch wichtig, dass die deutsche Kultur etabliert werde und diese den Kindern bzw. Schülern zu verdeutlichen.
- **Kennenlernen der Kulturen** > hierzu sollen sich Kinder in den Schulen und Kindergärten besser kennenlernen und austauschen. Vor allem sollte allen Kindern klar werden warum sie hier in Deutschland sind.
- **Persönliche Begegnung fördern** > das wichtigste hierbei betont Herr Colak, sei das die Menschen mit unterschiedlichen Migrationshintergrund aufeinander zugehen, sich einladen, sich untereinander besuchen und zusammen essen und lachen.
- **Achtsamer Umgang miteinander** >um die Unterschiede zu akzeptieren die jeder mit sich bringt, ist einer Teilnehmerin wichtig, dass die Kinder respektvoll und achtsam miteinander umgehen. Dieses Empfinden sollte den Kindern nicht nur im Elternhaus beigebracht werden sondern auch verstärkt in Schulen und Kindergärten zum Thema werden.





- **Förderung der Dialogbereitschaft: Unterschiede akzeptieren, Gemeinsamkeiten erhalten** > hier ist die Toleranz gefragt, die bereits in den Schulen und Kindergärten gefördert werden sollte. Bei den Teilnehmern stellt sich in der anschließenden Diskussion heraus, dass es den Teilnehmern nicht nur wichtig ist die Unterschiede herauszuarbeiten oder zu erkennen sondern auch in der Lage sein zu können, diese zu akzeptieren.

- **Interkulturelle Sensibilisierung** > Hier geht es darum Akzeptanz in der Gesellschaft für die verschiedenen Kulturen zu schaffen. Im Plenum wird das Beispiel genannt, dass sich z.B. Lehrer bei Hausbesuchen darauf einstellen sollten nicht mit den Schuhen die Wohnung zu betreten oder dass Frauen islamischen Glaubens anderen Männern, die nicht mit ihnen Verwandt sind, nicht einfach die Hand reichen dürfen.

- **Miteinander fördern** > ein wichtiger Aspekt hierbei ist die Gleichheit auf menschlicher (anatomischer-) Ebene hervorzuheben und lediglich aufzeigen, dass auf kultureller Ebene die Unterschiede präsent sind.
- **Erlebnisorientiertes Lernen fördern** > sinnliche Erfahrungen austauschen und Erlebnisse die auf kultureller Ebene das „Herz“ berühren um offener für die andere Kultur zu werden.
- **Eigene Vorurteile erkennen** > selbstkritisch und reflexiv soll sich jeder beobachten und Vorurteile die einem bei der Erziehung oder von der Gesellschaft mitgegeben wurden erkennen und abbauen.
- **Begabung von Kindern mit Migrationshintergrund erkennen und fördern** > den Vertreterinnen von „Talentino“ ist es wichtig, dass Kinder mit Migrationshintergrund die eine besondere Begabung aufweisen auch entsprechend gefördert werden. Es wird betont, dass das Talent vieler Kinder mit ausländischen Wurzeln nicht frühzeitig erkannt bzw. anerkannt wird weil sprachliche Defizite vorhanden seien.
- **Respektvoller Umgang** > nicht nur im Hinblick auf Kultur und Migration sondern Toleranz im Allgemeinen gegen Andersartigkeit entwickeln. Auch Oberflächlichkeiten- und Schubladen denken sollten mit berücksichtigt und abgebaut werden um Mobbing und Schikane vorzubeugen.
- **Identität fördern** > viele Migranten die in Deutschland bereits seit mehreren Generationen aufgewachsen sind und auch noch hier leben, fühlen sich weder hier noch im Heimatland ihrer Eltern zuhause. Es scheint als haben sie eine völlig neue Identität entwickelt, die es zu erkennen und fördern gilt.





- **Jeder ist ein Ausländer** > wenn man an sich herunterschaut, dann erkennt man, dass man Sachen aus China, eine Uhr aus der Schweiz und Schuhe aus Italien trägt. Jeder von uns ist im Urlaub ebenfalls ein Ausländer. Es sollte ein Gesamtverständnis für die Andersartigkeit etabliert werden.
- **Identität, Integration und Identifikation** > mit diesen drei Schlagwörtern soll eine Basis geschaffen werden die es zulässt, ein friedvolles Miteinander zu schaffen und sich mit dem Land zu identifizieren in dem man lebt.
- **Integration ist keine Einbahnstraße** > es darf nicht den Migranten allein zur Aufgabe gemacht werden sich von selbst zu integrieren. Vielmehr sollte man auf sie zugehen und ihnen beim Schritt in die Integration helfen.

Nun gilt es in der zweiten Aufgabe Projektideen zu formulieren die aus den o.g. Zielen hergeleitet werden sollen:

b) *Projektideen*

- **Eine Stadt lernt sich kennen** > diese Projekt hat zum Ziel, dass sich Migranten und Deutsche treffen und in Sachen Kultur, Literatur und Musik austauschen oder sich auch gegenseitig präsentieren.
- **Schätze finden und fördern (Begabungsförderung)**> durch bestimmte Seminare Lehrer sensibilisieren einen besseres Gespür für hochbegabte Kinder mit Sprachdefiziten zu entwickeln und entsprechend zu fördern.
- **Miteinander leben und lernen** > dieses Projekt wäre besonders für die Grundschule geeignet, um Unterschiede kennenzulernen und Gemeinsamkeiten zu fördern.
- **Deutsch-Türkische Kulturtag** > Im Vordergrund steht hier die Suche nach historischen Verbindungen zwischen Deutschen und Türken um diese dann an besondere Feierlichkeiten zu knüpfen. Hierbei sollte man beachten, dass auch deutsche Vereine zur Teilnahme eingeladen werden sollten.

Abbildung 10: Projektideen die von der 4. Gruppe entwickelt wurden

- **Ahnenforschung international** > Im Vordergrund steht hier eine Ahnengalerie die von unterschiedlichen Menschen angefertigt werden soll, deren Ahnen nicht aus dem Siegerland stammen. Das Ganze soll sich nicht nur auf Siegerländer mit Migrationshintergrund beschränken.

Es gibt auch sehr viele Siegerländer deren Ahnen aus Schlesien oder Hessen etc. stammen. Auch um gegenseitige Vorurteile abzubauen und um Erkenntnisse über die Gründe der Einwanderung dieser Menschen in Erfahrung zu bringen ist dieses Projekt besonders geeignet.

- **Das sind wir (für ältere Klassen), Das bin ich (Grundschule, Kita etc.)** > bei Konfliktfällen sollten Gemeinsamkeiten herausgearbeitet und Vorurteile abgeschafft werden um ein besseres Miteinander zu gewährleisten. Dieses Projekt ist auch erprobt und hat zu sehr guten Ergebnissen geführt. Für die älteren Schüler wäre das Erste zu empfehlen und für jüngeren das Zweite.
- **Religionen entdecken einen gemeinsamen Grund** > alle großen Religionen dieser Welt haben einen gemeinsamen Kern den es gilt gemeinsam zu erkunden um besser Brücken zwischen den unterschiedlichen Glaubensrichtungen schlagen zu können. Vor allem ist dieses Verfahren für monotheistische Religionen geeignet.

### Gruppentausch

Nun ist die Gruppe zeitlich dort angelangt wo es darum geht mit den anderen Gruppen zu tauschen um in die anderen Themen hinein zu sehen, Veränderungen vorzunehmen oder Ergänzungen hinzuzufügen. In diesem Falle stellt sich aus der aktuellen Gruppe ein Gastgeber zur Verfügung der den neuen Teilnehmern das bereits erarbeitete anhand der Stichpunkte näher erläutert.

Abbildung 11 Projektideen beim zweiten Durchlauf

Der Gastgeber Herr Colak führt die neue Gruppe souverän und ausführlich in die erarbeiteten Handlungsziele ein und erklärt die Zusammenhänge, die dazu geführt haben die vorliegenden Projektideen zu formulieren. Nachdem sich die neuen Teilnehmer alle Handlungsziele und Projektideen angesehen haben, werden auch prompt Ergänzungen zu den Handlungszielen hinzugefügt. Die genannten Zusätze bestehen aus:

- **Inklusion** > damit soll gemeint sein, dass es wichtig ist jemanden so wie er ist aufzunehmen und ihn auch so zu akzeptieren wie er ist.

Die Wichtigkeit hierbei ist, dass man nicht das Bedürfnis haben sollte den anderen zu eigenen Gunsten verändern zu wollen. „Andersartigkeit erkennen und akzeptieren“ stellt die Gruppe in der anschließenden Diskussion fest.

- **Erlebnisorientieren/ Selbstidentifikation** > Dazu gehört sich erst einmal selbst kennenzulernen um dann die Erkenntnisse anderen näherbringen.
- **Begegnung ist Brückenbauen** > Gegenseitiges entgegenkommen unterstützen und fördern. Man sollte sich untereinander motivieren aufeinander zuzugehen, einfach



Abbildung 12: Stand der Projektideen im letzten Durchlauf

Barrieren einreißen und den Dialog suchen.



- **Rassismus bekämpfen und verhindern** > dazu gehört auch Antirassistische Bildungsarbeit. Dabei wird in der anschließenden Diskussion betont, dass es nicht nur darum gilt Rassismus bei Deutschen zu verhindern sondern auch Ursachen zu finden die zu Rassismus bei Ausländern führt und diese ebenfalls präventiv zu bekämpfen.

Zu den Projektideen fällt den Teilnehmern auf, dass bereits einige der gesammelten Ideen in der Praxis verwendet werden. Z.B. werden islamisch-christliche Projektarbeiten durchgeführt, die auch ganz gut funktionieren.

Nun ist der zweite Wechsel dran und Herr Colak beginnt diesmal mit den Projektideen, die im vorherigen Durchlauf ein wenig zu kurz gekommen waren.

Nachdem sich die jetzigen Teilnehmer durch die verschiedenen Projektideen gearbeitet haben kommen auch schon die ersten Ideen für Zusätze bzw. Veränderungen:

- **Zum Punkt: Schätze finden und fördern** > fügt eine Teilnehmerin hinzu, dass man bei dieser Sache bereits im Kindergarten anfangen sollte, da viele Kinder mit Migrationshintergrund im Kindergarten noch keine ausreichenden Deutschkenntnisse aufweisen können.

Abbildung 13: Handlungsziele die im zweiten Durchlauf hinzugefügt wurden

Wenn man diese Kinder gezielt in ihren Sprachkompetenzen fördert, dann könnte sich eine Begabung frühzeitig bemerkbar machen, die dann auch gezielt gefördert werden kann.

- **Zum Punkt: Eine Stadt lernt sich kennen** > eine andere Teilnehmerin fügt diesem Punkt hinzu, dass man Events nutzen kann um das Kennenlernen zu erleichtern. Große Veranstaltungen wie die WM oder der Eurovision Song Contest können Anreize schaffen aufeinander zuzugehen. Zum gleichen Punkt ergänzt man noch, dass bereits Stadtteilstefen erfolgreich durchgeführt würden an denen sich zahlreiche verschiedene Kulturen beteiligen. Auch Straßenfeste und Paraden helfen aufeinander zuzugehen um sich besser kennen zu lernen.
- **Kochabend für Frauen** > Frauen mit Migrationshintergrund und aus verschiedenen Kulturen könnten sich treffen um zusammen zu Kochen und um sich auszutauschen.
- **Ursachen finden anhand von Befragungen** > Bei diesem Projekt kann man Meinungsumfragen quer durch die Gesellschaftschicht starten um zum Thema Integration Dinge aufzuspüren, die in der Gesellschaft besonders gefragt sind oder überhaupt keinen Gefallen finden.



- **Gemeinsame Gottesdienste** > Dieses Projekt kann die verschiedenen Kulturen dahingehend unterstützen Gemeinsamkeiten zu finden und sie bei einem gemeinsamen Gottesdienst zu offenbaren. Es wird erwähnt, dass eine kleine katholische Gemeinde zusammen mit der islamischen Gemeinde bereits das Abraham-Fest zusammen feiert. Da beide Religionen eine Verbindung zu Abraham sehen verläuft das Fest jedes Mal ohne Reibungen.

### Schlussbetrachtung

Nun trifft sich die Ursprungsgruppe wieder um gemeinsam nochmal über das Erarbeitete und über die Ergänzungen/Veränderungen zu reden. Herr Löwenberg stellt die gemachten Ergänzungen/Veränderungen im Bereich der Handlungsziele vor und Herr Colak ergänzt die Zusätze/Veränderungen bei den Projektideen.

Die Gruppe reflektiert noch einmal über die neuen Erkenntnisse und schon kamen noch weitere Anregungen zu den Projektideen:

- **Türkisch an Gymnasien** > Als bilingualer Zweig oder auch nur als AG um auch den deutschen Schülern die Möglichkeit zu gewähren in die türkische Sprache reinzuschmecken. Hier wird auch der Zweifel geäußert, dass viele Fremdsprachen zwar angeboten werden, es aber sehr schwierig ist besonders die türkische Sprache in Schulen einzuführen. Sei es aus Vorurteilsgründen oder aber auch aus Zweifel an den Nutzen dieser Sprache.
- **Kulturtag umsetzen** > Die Idee ist es, besondere Tage im Kalender auszumachen und dann z.B. einen deutsch-türkischen Tag oder aber auch einen deutsch-russischen Tag etc. zu organisieren bei dem Land, Kultur und Essen vorgestellt werden. Die kritische Frage die in diesem Falle gestellt wurde ist, ob man die Migranten in ihren Rollen einsperre. Viele Migranten die bereits in der dritten Generation in Deutschland leben, haben ihre ursprünglichen Wurzeln hinter sich gelassen. Es scheint als habe sich etwas neues unter ihnen gebildet, dass sie weder zu einen noch zur andern Kultur zugehörig fühlen lässt.
- **Interkulturelles Essen auf Rädern** > dieser Ansatz wendet sich speziell an Krippen oder offene Tagesstätten aber auch an Pflegebedürftige die mobil mit dem Essen versorgt werden müssen. Dabei sollten bestimmte Gewohnheiten bei der Auswahl an Essen berücksichtigt und eingehalten werden.

### Plädoyer

Im Schlussplädoyer fasst Herr Löwenberg die Wesentlichen Dinge zusammen und fügt hinzu, dass man in den Zwangssystemen (Schule, Kindergarten) optimal solche Projekte angehen kann.

Selbst dann erreicht man nur diejenigen die auch offen gegenüber solchen Veranstaltungen und Ideen sind. Er betont noch einmal, dass man den Fokus bei solchen Projekten auf die

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms  
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



**Stadt Siegen**

Der

Bürgermeister

Grundschulen richten sollte, da dort noch alle Kinder zusammen unterrichtet werden. Auch sollten Fortbildungen in Richtung Miteinander der LehrerInnen und ErzieherInnen gefördert werden um die Sensibilität bei den Pädagogen zu stärken.